

Erfahrungsbericht

Spanien-Madrid-Fachbereich 01-2020

Vorbereitung

Mir war schon länger klar, dass ich gerne ein Auslandssemester machen würde, wobei ich mir noch nicht sicher war, wohin es denn gehen soll. Daher habe ich mich zunächst im Auslandsbüro bei Frau Shukvani beraten lassen, die sehr freundlich und hilfsbereit ist. Da ich nach meinem Abitur bereits einen Freiwilligendienst in Lateinamerika gemacht hatte und schon fließend Spanisch spreche, habe ich mich dann für einen Auslandssemester in Madrid entschieden.

Nach dem Einreichen der Bewerbungsunterlagen wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch mit Herrn Prof. Dr. Duve und Frau Pasakarnis eingeladen. Es wurde ein bisschen mein Spanisch getestet und ein paar Fragen zur Geschichte Spaniens gestellt, sowie ein paar persönliche Fragen. Insgesamt war es ein entspanntes Gespräch, also nichts, vor dem man Angst haben müsste. Einige Tage darauf erhielt ich dann eine Zusage. Danach muss noch auf eine Bestätigung der Gastuniversität gewartet werden, die dann etwas später auch erfolgte.

Ein Weiterer wichtiger Schritt ist die Auswahl an Kursen, die man an der Gastuniversität belegen möchte. Ich habe mir Kurse raugesucht, die alle international waren (Menschenrechte, internationales Privatrecht, Europarecht etc.), aber das kann jeder machen wie er möchte. Es kann auch interessant sein, fachfremde Kurse zu belegen, auch wenn man sich diese nicht anrechnen lassen kann. Die Auswahl an Kursen bespricht man dann am Besten nochmal mit Frau Shukvani, und fertigt dann das Learning Agreement an, das von der Universität in Madrid nochmal bestätigt werden muss. Vor dem Semesterbeginn wird noch ein Link verschickt, bei dem man sich für die Kurse, die man gerne belegen möchte, vorläufig eintragen kann. Das kann man dann vor Ort aber auch nochmal ändern, solange die Kurse nicht schon voll sind.

Grundsätzlich sind das Bewerbungsverfahren und die weiteren Schritte gut verständlich und sowohl die Heimats- als auch Gastuniversität stehen bei Fragen stets zur Verfügung.

Erste Wochen

Die Universität in Madrid veranstaltet für alle Auslandsstudenten eine Infoveranstaltung, die einige Tage vor dem Semesterstart beginnt. Es ist sehr empfehlenswert an dieser teilzunehmen, da man viele wichtigen Informationen erhält, auch über Angebote und Sprachkurse an der Uni sowie eine kleine Tour über das Unigelände bekommt. Im Anschluss können dann bereits einige konkrete Fragen im Auslandsbüro des Fachbereichs geklärt und der Studentenausweis abgeholt werden.

In den ersten Wochen kann auch das Learning Agreement noch mal geändert werden. Grundsätzlich müssen 50% der Credits dem Fachbereich, an dem man eingeschrieben ist, zugehören. Man kann also auch fachfremde Kurse belegen. Prinzipiell kann man jegliche Kurse belegen; es ist also nicht wichtig, aus welchem Semester der Kurs ist. Das gilt meines Wissens nach für alle Fachbereiche. Im Auslandsbüro für Rechtswissenschaften der UAM (ORI) sind alle sehr hilfsbereit und man kann sich bei jeglichen Fragen an sie wenden.

Wohnungssituation und Transportmittel

Für die Wohnungssuche bin ich zwei Wochen vor meinem Semesterstart und Monatsbeginn nach Madrid geflogen, um vor Ort nach WGs zu suchen. Besichtigungstermine habe ich über die Website

„idealista“ ausgemacht und tatsächlich auch schon am ersten Tag ein schönes Zimmer in der Nähe von Sol bekommen. Die meisten die ich kenne haben es ähnlich gemacht, das funktioniert also ziemlich gut. Die UAM ist etwas außerhalb von Madrid, sodass man eigentlich immer mindestens 30-40 min mit der Bahn braucht. Die Bahn (Cercania) fährt über Sol und Nuevos Ministerios, weshalb ich es persönlich wichtig fand, eine Wohnung in der Nähe von einer dieser beiden Stationen zu haben, damit der Weg zur Uni nicht so lang ist. Ansonsten gibt es im Zentrum aber auch noch viele andere schöne Viertel zum Wohnen.

Die günstigste Art die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, ist eine Transportkarte (Tarjeta Transporte Público Personal) zu beantragen und das Angebot „Abono joven“ zu nutzen, d.h. dass man 30 Tage für 20 Euro alle Verkehrsmittel in Madrid nutzen darf. Dieser Tarif gilt für alle, die unter 26 Jahre alt sind. Beantragen kann man diese Transportkarte an allen Metrostationen, es kann sich aber lohnen vorher einen Termin online auszumachen.

Studium an der Gastuniversität

Zu jedem Kurs gibt es Magistrales (Vorlesungen) und Seminarios (Seminare/Tutorien), die allerdings Anwesenheitspflicht haben, wobei diese hauptsächlich in den Seminarios überprüft wird. Auffällig ist, dass besonders die Seminarios sehr interaktiv sind und die Leistungen im Seminar auch bewertet werden. Diese fließt zu 40% in die Endnote ein und setzt sich zusammen aus kleinen Tests und der mündlichen Mitarbeit. Die Endklausur bildet dann die restlichen 60%.

Aufgrund der Corona-Pandemie war ich leider nur ca. 7-8 Wochen in Madrid und habe den Rest dann online von Zuhause aus mitgemacht. Ich war sehr positiv überrascht, wie unterstützend und hilfsbereit alle Professoren und Seminarleiter waren. Besonders gefreut hat mich auch der enge Kontakt mit den Professoren, die bei jeglichen Fragen per Mail stets zur Verfügung standen. Ebenso bei technischen Problemen, aufgrund derer bei einigen manche Tests nicht funktioniert haben, wurde stets Rücksicht genommen und dann gegebenenfalls ein zweiter Test, für diejenigen mit solchen Problemen, angeboten. Auch bei der Endklausur waren alle Professoren die ganze Zeit online, um bei jeglichen technischen Schwierigkeiten helfen zu können. Gleichfalls fand ich es beeindruckend, wie schnell die Uni es noch während dem Semester geschafft hat, alles auf ein online-Modell umzustellen. Das hat nach kurzer Zeit der allgemeinen Unsicherheit wie es weitergeht, auch sehr gut funktioniert. Es lief alles über Microsoft-Teams ab und war einfach zu bedienen und sehr übersichtlich.

Die Tests und mündliche Mitarbeit während den Seminaren wurden auch beibehalten. Die Tests bestehen oft aus Multiple-Choice-Fragen, häufig dann auch zu Texten, die man für das Seminar lesen sollte, oder zu den Materialien aus den Vorlesungen. In manchen Kursen werden auch kurze Mini-Fälle gestellt, die dann zu bearbeiten sind. Es ist daher noch wichtiger als in Deutschland sich auf die Seminare gut vorzubereiten, die Termine und Inhalte der Tests zu kennen und die Texte, die aufgegeben werden, auch tatsächlich zu lesen, da man sonst nicht wirklich mitarbeiten kann. Als Plattform wird Moodle benutzt, wo dann sowohl für die Seminare als auch für die Vorlesungen die wichtigsten Materialien und Ankündigungen hochgeladen werden.

Finanzielle Aufwendungen

Besonders die Mietpreise sind in Madrid leider recht hoch, sodass man diesbezüglich damit rechnen muss, höhere Aufwendungen zu haben. Ansonsten sind die anfälligen Kosten ähnlich zu dem, was man aus Deutschland gewohnt ist. Da man allerdings in einer neuen Stadt ist und möglichst viel unternehmen und kennenlernen möchte, kann man dementsprechend damit rechnen, dass die Ausgaben höher sind, als man es von Zuhause gewohnt ist.

Alltag und Freizeit

Für Erasmus-Studenten gibt es ganz viele Angebote an Ausflügen, Unternehmungen und natürlich an Bar-Abenden und Partys. So gibt es unter der Woche und auch teilweise am Wochenende so ziemlich jeden Abend die Möglichkeit an einem solchen Event teilzunehmen. Die Infos zu den Veranstaltungen bekommt man über Facebook und Whatsapp-Gruppen. Es gibt auch ein eigenes ESN-Büro an der Universität. Diese Veranstaltungen und Events sind auf jedenfall gut, um andere Austauschstudenten kennenzulernen, und werden aber von anderen spanischen Mitstudenten, die sich bei ESN engagieren, organisiert.

Möchte man allerdings noch mehr spanische Studenten kennenlernen, ist das vermutlich einfacher über verschiedene Hobbies, Vereine oder politisches Engagement. Es gibt auch einige Sportkurse, die an der Uni angeboten werden. Ich trainiere auch in Deutschland in einem Zirkus verschiedene Disziplinen und habe dann in der Zirkusschule Carampa einige Kurse belegt und angefangen mich an der Uni bei Amnesty International zu engagieren. Falls man also Interessen oder Hobbies hat, die man gerne weiterführen würde, ist das sicherlich kein Problem.

Ansonsten ist Madrid eine unheimlich lebendige Stadt, die viel zu bieten hat an Sehenswürdigkeiten, Theatern, Oper, Clubs, Kinos und Museen. Es ist immer was los und es gibt ganz viele tolle Bars und Cafés in den verschiedenen Stadtteilen. Der Retiro-Park ist ein sehr schöner, großer Park, der bei schönem Wetter immer einen Besuch lohnt, wenn man sich mal eine Auszeit gönnen möchte. Ansonsten gibt es auch viele Flohmärkte und sehr gute und bekannte Kunstmuseen, die definitiv einen Besuch wert sind. Ich habe mir auch das Musical Anastasia im Teatro Coliseum angeschaut, was eins der besten Musicals war das ich je gesehen hab und ich würde es grundsätzlich empfehlen, wenn einen so etwas interessiert, sich in der Oper und in den Theatern in Madrid etwas anzuschauen. Von Madrid aus kann man auch Ausflüge in die umliegenden Städte machen sowie in den Rest von Spanien. Wenn man schon in Spanien für einen längeren Zeitraum ist, lohnt es sich, das Land ein bisschen besser kennenzulernen. Da ich leider nur knappe zwei Monate da war, bin ich nicht dazu gekommen alles zu machen, was ich gerne unternommen hätte, aber die ersten Wochen habe ich zum Glück ganz gut genutzt.

Persönliches Fazit

Ich finde Auslandsaufenthalte grundsätzlich wichtig, da man sich so direkt mit anderen Kulturen, Sprachen und anderen Menschen und deren Gewohnheiten sonst selten so spürbar auseinandersetzt, und unheimlich viel lernen und daraus mitnehmen kann. Außerdem ist es ein Luxus eine Stadt und ein Land über einen längeren Zeitraum so intensiv kennenlernen zu können. Um einen solchen Auslandsaufenthalt zu machen und seinen Horizont zu erweitern, finde ich ein Erasmus-Semester eine tolle Gelegenheit, die finanziell auch noch unterstützt wird. Besonders spannend fand ich auch die Erfahrung, wie es ist, mein Studium im Ausland auf einer anderen Sprache an einer anderen Universität fortzusetzen. Die Methoden und Art zu lernen sind schon sehr verschieden und besonders Recht ist ja in jedem Land auch unterschiedlich.

Für mich war es natürlich sehr schade, dass ich aufgrund der Corona-Pandemie nur so kurz in Madrid war und eigentlich gerade erst angefangen hatte mich richtig einzuleben und dann schon wieder gehen musste. Nichtsdestotrotz habe ich diese Wochen sehr genossen und viel erlebt.